

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbüren

Abg. Nr. 1. Monatl. 5. Woch. 4. 1.20 einchl. 18 J. Veränd.-Geb. 24. 86 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. in. hoh. Gewalt ab. Betriebskdr. befreit sein. Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J. Reklame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Konkursen fünfjährig wird. Erfüllungsort Allensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 199 Mittwoch, Dienstag, den 27. August 1935 58. Jahrgang

### Amerikanische Protestnote an Moskau

**gegen Einmischung in inneramerikanische Angelegenheiten**  
London, 26. Aug. Reuters meldet aus Washington: Der amerikanische Botschafter Bullitt in Moskau hat dem stellvertretenden Sowjetkommisär des Aeußeren eine Note überreicht, in der ausdrücklich dagegen Protest erhoben wird, daß sich bei dem 7. Kongreß der Kommunistischen Internationale auf sowjetischem Gebiet Vorkommnisse abgepielt hätten, die eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten bedeuteten. Die Note erhebt „den allernachdrücklichsten Protest gegen diese flagranten Verletzung des Versprechens, das am 16. November 1933 von der Regierung der UdSSR, hinsichtlich der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten gegeben worden ist“. Der damalige Brief Litwinows an den Präsidenten Roosevelt wird in ungekürztem Wortlaut wiedergegeben. Die Note verweist besonders auf das Versprechen Litwinows, nicht zuzulassen, daß sich auf dem Gebiete der Sowjetunion irgend eine Gruppe bilde, austausche oder betätige, deren Ziel der Umsturz oder die gewaltsame Veränderung der politischen oder sozialen Ordnung in dem Gesamtgebiete der Vereinigten Staaten oder einem Teil davon bilde. Die Note sagt: Da der Sowjetregierung die Ziele der kommunistischen Internationale nicht unbekannt sein könnten, scheint es unnötig, die Verhandlungen auf dem letzten Kongreß anzuführen, oder eine Namensliste der dort anwesenden Mitglieder der amerikanischen kommunistischen Organisation zu geben, deren Zulassung in die Sowjetunion der Sowjetregierung natürlich bekannt gewesen sei.

Dann heißt es in der Note: „Das amerikanische Volk nimmt die Einmischung fremder Länder in seine inneren Angelegenheiten außerordentlich übel auf. Die amerikanische Regierung erachtet die sorgfältige Erfüllung des Versprechens der Nichteinmischung als wesentliche Vorbedingung für die Aufrechterhaltung normaler freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken.“

Den Vereinigten Staaten würde es an Offenheit mangeln, wenn sie nicht freiwillig erklärten, sie läßen die erstellten Folgen voraus, wenn die Sowjetunion nicht willens oder außerstande ist, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um weitere Handlungen zu verhindern, die im Widerspruch stehen zu dem feierlichen Versprechen, das den Vereinigten Staaten gegeben worden ist.“ Die Note schließt mit der Warnung, die Fortdauer der Einmischung in die inneren Angelegenheiten des amerikanischen Volkes durch die Sowjetunion würde die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern der beiden Länder unermesslich verhindern.

### Auffehererregender Zwischenfall bei den amerikanischen Manövern

**Flugzeug wirft kommunistisches Propagandamaterial ab**  
Newport, 26. Aug. Bei den Manövern des 3. Armeekorps in Pennsylvania, über die vor einigen Tagen berichtet wurde, hat sich ein Zwischenfall ereignet, der die Dreistigkeit beweist, mit der die Kommunisten in den Vereinigten Staaten neuerdings ihre Propaganda durchführen. Ein Flugzeug, das zwar die Farben, aber nicht die Abzeichen der amerikanischen Heeresfluggewalt trug, warf über dem Lager des 3. Armeekorps bei Jandantown (Pennsylvania) Flugblätter ab, deren Inhalt von Offizieren als kommunistisch bezeichnet wurde.

### Erhebliches Aufsehen in London

London, 26. Aug. Die Londoner Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der Protestnote, die die amerikanische Regierung an die Sowjetunion gerichtet hat. In dieser Note wird in scharfer Form gegen die umhüllende Propaganda der Kommunisten in den Vereinigten Staaten erhoben und stärke Folgerungen angedroht.

Der Korrespondent der „Morningpost“ in Washington sagt, jeder Kunde in enger Fühlung mit der Lage seien überrascht über etwas, was sie als eine unmittelbare Drohung betrachteten, die durch diplomatische Redewendungen nur leicht verhüllt sei. In dem Bericht des Korrespondenten der „Times“ heißt es, im Augenblick brauche die Note nicht als Ultimatum bezeichnet zu werden, aber es bestehe jeder Grund für die Annahme, daß ein schneller und völliger Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Vereinigten Staaten mit Sowjetrußland eine Möglichkeit der Zukunft bedeute.

### Auch ein japanischer Protest in Moskau

Tokio, 26. Aug. Der japanische Botschafter in Moskau, Ohta, hat der japanischen Regierung von der veritaswidrigen Sowjet-Propaganda Mitteilung gemacht, die durch die Rundfunkredaktionen japanischer Kommunisten in Moskau begangen wurde. Die halbamtliche Nachrichtenagentur Kengo teilt mit, daß die japanische Regierung auf Grund des Berichtes ihres Botschafters die Absicht, in Moskau in ähnlicher Weise Protest einzulegen, wie dies die Vereinigten Staaten in ihrer Note gegen die sowjetrussische Einmischung in inneramerikanische Angelegenheiten bereits getan haben.

## Bedeutungsvolle Erklärungen Mussolinis

### Mussolini sagt: „Wir können jetzt nicht mehr zurück! Sanktionen bedeuten Krieg“

London, 26. August. Mussolini hat sich dem bekannten Sonderberichterstatter der „Daily Mail“, Ward Price gegenüber zur Sanktionsfrage geäußert. Darüber hinaus gibt Ward Price seinem Blatt noch eine ganze Reihe von Äußerungen Mussolinis, die er vom Duce teils mündlich, teils sogar schriftlich erhalten habe. In diesem Zusammenhang sei auch die Erklärung über die Sanktionsfrage noch einmal wiederholt. Mussolini sagte, wenn in Genf Sanktionen gegen Italien beschlossen werden, dann wird Italien sofort den Völkerbund verlassen. Umstandslos solle begriffen werden, daß jeder Staat, der Sanktionen gegen Italien anwendet, der bewaffneten Feindschaft Italiens begegnen wird. Wie der Korrespondent ergänzend dazu bemerkt, unterseibe dabei Mussolini zwischen moralischen, wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen. Eine moralische Sanktion, z. B. in Form eines Tadelvotums in Genf, würde mit dem Austritt aus dem Völkerbund beantwortet werden.

Einer Blockade italienischer Häfen oder der Schließung des Suezkanals würde nach Mussolinis Worten mit allen Streitkräften Italiens, zu Lande, zu Wasser und in der Luft Widerstand geleistet werden. Eine Schließung des Suezkanals würde er als einen Bruch des Versailler Vertrages betrachten, denn das Statut des Kanals sei in diesem Vertrag eingeschlossen worden. Der Korrespondent bemerkt dazu, Sanktionen würden Einstimmigkeit, d. h. das Einverständnis Frankreichs zur Voraussetzung haben. Deshalb habe er Mussolini gefragt, ob er alle Streitfragen mit Frankreich (Tunis) geregelt habe im Austausch gegen ein Versprechen der französischen Regierung, Italien freie Hand in Ostafrika zu lassen. Hierauf habe Mussolini schriftlich geantwortet, und zwar: Es ist wahr, daß die Vereinbarungen vom 7. Januar alle Meinungsverschiedenheiten zwischen uns und Frankreich geregelt haben.

Mussolini erklärte außerdem: Sollte der Völkerbund zu unheilvollen, einen fernem Kolonialfeldzug in einen allgemeinen europäischen Krieg zu erweitern, der die Tür für jeden unbesiegbaren Ehrgeiz in Europa oder sogar in der ganzen Welt weit öffnen und der diesmal nicht Millionen, sondern Dutzende von Millionen von Menschenleben kosten würde, dann würde der Völkerbund die Schuld tragen. Ueber die

Itiens Sonderrechte in Abessinien bereits durch Verträge anerkannt habe und daß es erst halt zuzulassen, wenn Italien irgendwelche britischen Interessen bedrohe.

Ueber Italiens frühere Ostafrika-Politik sagte Mussolini: 13 Jahre lang hat Italien sich Abessinien gegenüber fortwährend freundlich gezeigt. Wir haben den Abessinier nach der Unterzeichnung des Vertrages von 1928 sogar eine große Menge moderner Waffen geschenkt. Einige der Waffen, die jetzt gegen unsere Soldaten in Afrika Verwendung finden werden, werden italienischer Herkunft sein. Es handelt sich um Maschinengewehre, Maschinengewehre und eine Million Patronen, die ich Abessinien als Geschenk gesandt habe. Würde ich dies getan haben, wenn ich feindselige Absichten gehabt hätte?

Dann verbreitete sich Mussolini über die bekannten Gründe seiner Politik, die Ueberbevölkerung Italiens, die Unergiebigkeit Libyens und die vorzügliche Abessinien. Er sagte: Die Erschließung der Reichtümer Abessinien wird Italien und der ganzen Welt zugute kommen.

Die Zeit ist vielleicht gekommen, die Frage der Kolonien mit all ihren Zusammenhängen aufzuwerfen. Dies würde allen zivilisierten Staaten zum Vorteil gereichen und besonders denen, die ungerechterweise ihres Anteils an den Schätzen der Welt beraubt worden sind. Sobald aber Abessinien für die italienische Kolonisation geöffnet worden ist, werden die kolonialen Bestrebungen Italiens reiflich erfüllt sein. Die finanzielle Lage Italiens gibt Mussolini, wie er erklärte, keinen Anlaß zu Unruhe. Das italienische Volk habe einen solchen Beweis von Selbstaufopferung gegeben, daß sein entschlossener Wille zu allen etwa notwendigen weiteren finanziellen Opfern unerschütterlich sei.

Die Frage, ob Italien durch seinen abessinischen Feldzug nicht zur Aufgabe der Rolle gezwungen werde, die es bisher in Zentraleuropa gespielt habe, beantwortete Mussolini mit einem Hinweis auf die 500 000 Mann, die gegenwärtig bei Boden Mandover ausführen.

Mussolini sagte noch: Wir können jetzt nicht mehr zurück. Die 200 000 italienischen Gewehre in Ostafrika würden von selber losgehen.

Der Korrespondent sagt, Mussolini habe den dringenden persönlichen Wunsch geäußert, daß dieses Interview in der „Daily Mail“ als eine autoritative Darstellung seiner Meinung veröffentlicht werde.

### Schließung der italienisch-abessinischen Schiedskommission

Berlin, 26. Aug. Die italienisch-abessinische Schieds- und Schlichtungskommission hielt am Sonntag vormittag ihre letzte Sitzung in Bern ab. Einem Vertreter der schweizerischen Delegation gegenüber erklärte einer der Schiedsrichter, die Kommission habe sich nach Bern begeben, um die Zeugen zu vernahmen, die die Vertreter der italienischen Regierung vorgeladen hatten. Heute erscheine es noch als wenig wahrscheinlich, daß sich die italienischen Schiedsrichter und die Vertreter der abessinischen Regierung auf eine Idee einigen können. Es werde sicher nötig sein, in den allernächsten Tagen den fünften Schiedsrichter, Politis, zu berufen. Die Mitglieder der Kommission verlassen Bern, um sich nach Paris zu begeben, wo die Arbeiten wieder aufgenommen werden sollen.

### Farbige Protestversammlung gegen Italien

London, 26. Aug. Auf dem Trafalgar Square wurde am Sonntag eine Protestversammlung gegen die Abessinienpolitik Italiens abgehalten. Die Redner waren ausschließlich farbige. Die drei jungen Söhne des abessinischen Gesandten Dr. Marten, sowie farbige Seelen, Schauspieler, Musiker und Bergsteiger mischten sich unter die weiße Zuhörerschaft. Eine Entschließung fand Annahme, in der Einspruch gegen das englische Waffenembargo erhoben wird, weil es eine „höfliche Benachteiligung Abessinien“ bedeute.

### Unterredung mit der Kaiserin von Abessinien

London, 26. Aug. Die Kaiserin von Abessinien gewährte dem Reutersvertreter in Addis Abeba eine Unterredung, in deren Verlauf sie u. a. sagte: 13 Tage lang habe ich gefastet und unabhängig um Frieden für Abessinien und die Welt gebetet. Ich möchte an die Frauen der Welt appellieren, sich meinen Gebeten anzuschließen. Wenn trotz aller unserer Bemühungen der Friede nicht herbeigeführt werden sollte, werde ich die erste sein, die mein Volk gegen den Angreifer anleitet. Ich werde das genau so tun, wie es die Kaiserin Taitou zu ihrer Zeit getan hat.“



terverbreitung sofort alle möglichen Schutzmaßnahmen ergriffen werden...

Die Krankheitserreger der spinalen Kinderlähmung sind zwar noch nicht bekannt...

Von der Krankheit befallen werden hauptsächlich Kinder von 2-4 Jahren, es können aber auch ältere Kinder, ja sogar Erwachsene daran erkranken...

Zur Verhütung der Weiterverbreitung ist es dringend notwendig, die kranken Kinder strengstens abzusondern...

Die peinlichste Absonderung darf sich aber nicht nur auf den Kranken allein erstrecken, sondern muß auf alle Personen seiner Umgebung...

Zwed der obigen Ausführungen war wie schon eingangs erwähnt nicht etwa der, Furcht zu erregen...

Der Stellvertreter des Amtsrats für Freudenstadt: Med.-Rat Dr. Mauthner, Herrenberg.

Antliches. Verzett wurde auf seinen Antrag Hausverwalter Luthert bei dem Landgericht Tübingen auf die Hausverwalterstelle bei dem Amtsgericht Calw.

Schwäbische Gebirgsjoldaten. Am 31. August und 1. September findet in Stuttgart eine Wiederkehrensfest der württ. Gebirgsstruppen statt.

Herbstübung des J.-R. Tübingen. Vom 30. 8. bis 4. 9. 35 finden im Raume Rottenburg, Herrenberg, Horb, Sulz, Oberndorf die Herbstübungen des Infanterieregiments Tübingen statt.

Freudenstadt, 27. August. (Wochenmarktkontrolle.) Am letzten Samstag fand zum erstenmal wieder seit Jahren auf dem Freudenstädter Wochenmarkt eine Preiskontrolle statt.

Freudenstadt, 26. August. (Sonderfahrt der NS.-Hago Kreis Freudenstadt in Verbindung mit „KdF.“) Am Sonntag, den 8. Sept. 1935, findet eine Sonderfahrt mit verbilligtem Fahrpreis nach Zellbach bei Stuttgart statt.

Dietersweiler, 26. August. (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage durften die Schuhmachereheleute Döller in Dietersweiler die goldene Hochzeit feiern.

Bad Liebenzell, 26. August. (Die Gästezahl gestiegen.) In der Sitzung der Ratschereen erstattete Bürgermeister Klepper einen Bericht über den bisherigen Verlauf der Kurzeit 1935.

jüge des Kurorts haben zusammengeholfen, um ein wirklich befriedigendes Ergebnis zu zeitigen.

Neuenbürg, 26. August. (Badevieh.) Am Samstag konnte durch hiesige Landjägerbeamte ein schon lange geliehener Baderiech aus Birkenfeld gefasst werden.

Horb, 26. August. (Eine Herberin in den Alpen tödlich abgestürzt.) Am Samstagmittag durchlief die Schredenslunde unsere Stadt, daß Fräulein Trudell Leins von hier im Gebirge tödlich abgestürzt ist.

Balingen, 26. August. (Arbeitermangel.) Kreisleiter Kiener erläßt einen Aufruf, es möchten sich alle noch nicht oder nicht voll Beschäftigten für den Bau der Reichsstraße Nr. 27 bei Balingen zur Verfügung stellen.

Stuttgart, 26. Aug. (Reit- und Springturnier auf dem Volkssport.) Im Rahmen der Veranaltungen während des Volkssportes findet in den Tagen vom 21. bis 22. September ein großes Reit- und Springturnier auf dem Militärsportplatz auf dem Cannstatter Wald statt.

Eslingen, 26. Aug. (Schwerer Unfall.) Am Sonntag ereignete sich in der Kasse ein schwerer Unfall, der ein Todesopfer forderte.

Windischenbach, 26. August. (Unfall.) Unter die Walze geraten. Hier fuhr der 14-jährige Paul Baumann mit seinem älteren Bruder Hermann auf einer Ringelwalze über den Feld außerhalb des Dorfes kurz vor und unter die Walze.

Wiesentals, 26. August. (Kraftwagen 50 Meter abgestürzt.) Am Sonntag früh fuhr der Besitzer des Kraftwagens in Weisingen mit seinem Sohn im Kraftwagen nach Wiesentals.

Vorb, 26. August. (Tödlicher Unfall.) Ein älterer Radfahrer aus Vorb fuhr in Richtung Loeb. Es begegnete ihm ein Stuttgarter Personkraftwagen.

Engerzsholm, 26. August. (Brand im Moos.) Die im großen Engerzsholmer Moos befindliche Mooshütte geriet in Brand. Das Feuer wurde von Leuten in der Nachbarschaft entdeckt.

Aitrach, 26. August. (Tot aufgefunden.) Zwischen Aitrach und Mooshausen wurde am Fußweg an der Frau Crescentia wohnender Witwe neben ihrem Schuttlarren tot aufgefunden.

Aulendorf, 26. August. (Unfall.) Dem Motorradfahrer Maurermeister Faust-Münchenreute sprang ein Kind auf der Straße ins Rad.

Saulgau, 26. August. (Verunglückt.) Bei einem nächtlichen Gewitter wollte Frau Staudt, Kaufmanns-Witwe, ein Fenster vor dem Regen schließen.

Blauenreuten, 26. August. (Schwerer Sturz vom Fährweg.) Am Samstag stürzte ein 21-jähriger Mann aus München, als er die Seilener Steige herunterfuhr, von seinem Fahrrad.

Neue Gauführerschule in Krefeld

Krefeld, 26. August. Anschließend an eine Kreisleiteragung, auf der am Samstag Reichsstatthalter und Gauleiter Kurt, der Stell. Gauleiter Schmidt, Gauideführer Dr. Kleit...

Der Adolf-Hitler-Marsch der H.S. nach Nürnberg

Stuttgart, 26. August. Am Dienstagabend 8 Uhr werden die Bannführer der württembergischen Hitlerjugend mit der Ehrengeißel zum Adolf-Hitler-Marsch antreten.

Auf Baden

Waldshut, 26. August. Durch einen eigenartigen Unfall kam der 62 Jahre alte Knecht Anton Fritsch ums Leben.

Hoslach, 26. August. (Die „Blume“ in Hoslach abgebrannt.) Das Gasthaus zur „Blume“ samt Nebengebäude, das dem Hofbauern Moser im benachbarten Schnellingen gehört...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

75 000 RM. auf Los Nr. 78 198. In der Ziehung der Preussisch-jüdischen Klassenlotterie wurden 75 000 RM auf die Nummer 78 198 gezogen.

Autobus von Perionenzug erlöst. Ein vollbesetzter Autobus wurde am Sonntag auf einem schrankenlosen Bahnübergang zwischen den Bahnhöfen Kieling und Oberpöcking in Ostpreußen von einem Perionenzug erlöst.

Anwetter über Genua - Fünf Tote. Ueber Genua ging am Sonntagabend ein schweres Unwetter nieder, das fünf Menschenleben forderte.

Nach zwölf Jahren tot aufgefunden. Im Jahre 1923 war der Hilfskriter Hoerster von der evangelischen Pauluskirche in Hudeswegen bei Solingen plötzlich verschwunden.

Wafareter Vertreter des „Bölkischen Beobachters“ ausgewiesen. Der Vertreter des „Bölkischen Beobachters“ in Buzarek, Friedrich Weber, wurde in Kischinew auf dem Wege von seinem Hotel zu einer Versammlung der Liga für National-Christliche Verteidigung verhaftet.

Die Bäcker des Kreises Neuwied borgen nicht mehr. In einer Juntsunoversammlung der Bäcker des Kreises Neuwied wurde beschlossen, dem allgemein üblichen Borgunwesen ein Ende zu machen.



